

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
Graphites seu Plumbago.			
Graphites depuratus.	Ein dunkel stahlgraues, metallisch glänzendes Pulver.	Digestion mit <i>Aqua regis</i> und Abrauchen des Filtrats zur Trocknis,  <i>Anmerk. Ein Kunstprodukt aus Antimon und Schwefel verräth sich schon durch sein Aufseres, noch deutlicher aber durch seine Lösbarkeit in Salzsäure unter Verbreitung eines Schwefelwasserstoffgeruchs.</i>	durch einen Rückstand fremdartige Beimischungen, als Kieselerde, Thonerde, Eisenoxyd u. s. w.

† Gummi arabicum seu Mimosae ☼; Gummi Mimosae pulveratum ☼; † Gutt. ☼. Gypsum.  
† Helminthochortos.

Herba Abrotani; † Absinthii ☼; † Aconiti; † Herba Aconiti pulverata; † Althaeae ☼; † Arnicae; Basilici; † Belladonnae ☼; † Belladonnae pulverata ☼; Calendulae; † Cardui benedicti ☼; † Centaurii minoris ☼; Chaerophylli sylvestris; † Chelidonii majoris; † Chenopodii ambrosiaci seu Botryos Mexicanae; Clematidis erectae seu Flammulae Jovis; Cochleariae; † Conii maculati seu Cicutae ☼; † Conii maculati pulverata ☼; † Digitalis ☼; † Digitalis pulverata ☼; † Fumariae; † Gratiolae ☼; † Gratiolae pulverata ☼; † Hederae terrestis; Hyperici; Hyssopi; Lactucae virosae; † Ledi palustris; Linariae; † Majoranae ☼; Mari veri; † Marrubii; Matricariae; † Meliloti citrinae cum Floribus ☼; † Melissae ☼; † Menthae crispae ☼; † Menthae piperitae ☼; † Millefolii ☼; † Origani cretici; † Origani vulgaris ☼; † Polygalae amarae ☼; Pulsatillae; † Rorismarini ☼; † Rutae ☼; † Sabinae ☼; † Sabinae pulverata ☼; † Salviae ☼; † Scordii ☼; † Serpylli ☼; † Stramonii; † Stramonii pulverata; Tanaceti; † Taraxaci; † Thymi ☼; † Trifolii fibrini seu aquatici ☼; † Verbasci ☼; † Veronicae; † Violae tricoloris seu Jaceae ☼.

*Anmerk. Alle Blumen, Blätter und Kräuter müssen richtig eingesammelt, gut getrocknet, und nicht veraltet oder verdorben seyn.*

† Hirudines vivae ☼.

Hydrargyrum seu Mercurius vivus.	Zinnweißes, flüssiges Metall, ungefähr 13,5 mal schwerer als Wasser.	Chemische Reinheit ist nicht zu verlangen.	
Hydragyrum acetificum. Mercurius acetatus.	Blendend weiß, silberglänzende Schuppen.	die Farbe,  Auflösen in Essigsäurehaltigem Wasser,  Niederschlagen der mit Essigsäurehaltigem Wasser bereiteten Auflösung mit <i>Acidum muriaticum</i> , und Vermischen des Filtrats mit <i>Aqua hydro-sulphurata</i> ,	wenn sie rötlich ist, das das Präparat zum Theil zersetzt und zu alt ist. durch einen Rückstand Calomel, wenn ein mit Chlorkalium verunreinigter Liq. Kali acet. zur Bereitung verwendet seyn sollte. Quecksilberoxyd durch den dunkeln Niederschlag.

E

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
<p>† <b>Hydrargyrum ammoniato = muriaticum</b> ☉.</p> <p>Mercurius praecipitatus albus.</p>	<p>Schneeweisse, schwere, zwischen den Fingern zu einem zarten Pulver zerreibliche Stücke.</p>	<p><i>Liquor Kali caust.</i>, Verflüchtigen,  Auflösen in <i>Acidum muriaticum</i>,</p>	<p>den Ammoniumgehalt durch den Geruch. wenn ein Rückstand bleibt, fremdartige Beimischungen, als Kreide, Gyps, Kieselerde, Bleiweiss, Wismuthoxyd, Stärkemehl u. s. w. Mercurius dulcis, wenn ein Rückstand bleibt, der beim Uebergiessen mit Liq. Ammonii caust. schwarz wird.</p>
<p>† <b>Hydrargyrum depuratum</b> ☉.</p>	<p>Stark glänzend, fast silberweiss, leicht beweglich, durch Drücken mit den Fingern leicht in kleine, sich schnell wieder vereinigende Kugeln trennbar, Finger und Papier nicht beschmutzend.</p>	<p><i>Acidum nitricum</i>, Niederschlagen der salpetersauren Auflösung mit <i>Aqua hydrosulphurata</i>, und Digestion des schwarzen Präcipitats mit <i>Acidum nitricum</i>,</p>	<p>durch nicht vollständige Lösbarkeit Zinn. wenn die Säure etwas aufgenommen hat, das Blei, Wismuth u. s. w. vorhanden waren.</p>
<p>† <b>Hydrargyrum muriaticum corrosivum</b> ☉.</p> <p>Mercurius sublimatus corrosivus.</p>	<p>Eine weisse, halbdurchsichtige Masse, die aus sehr kleinen, prismatischen Nadeln besteht.</p>	<p>Kochen mit 4 Th. <i>Alcohol absolutus</i>,  <i>Anmerk. Arsenik, den man im gestofsenen Quecksilbersublimat gefunden haben will, kann nach V. Rose nicht gut darin enthalten seyn.</i></p>	<p>wenn ein Rückstand bleibt, fremde Beimischungen, als Quecksilberchlorür, u. s. w.</p>
<p><b>Hydrargyrum muriaticum corrosivum venale.</b> Mercurius sublimatus corrosivus venalis.</p>	<p>Schwere, durchscheinende, weisse Masse.</p>	<p>Wie bei dem vorigen.</p>	
<p><b>Hydrargyrum muriaticum mite.</b> Mercurius dulcis. Calomelas.</p>	<p>Derbe, weisse, nach dem Sublimationsgefäss geformte, glänzende Brode, von mehr oder weniger gelblichem Striche. Bei langsamer Sublimation erhält man es in vierseitigen Prismen mit vierseitigen Endspitzen, deren Seitenflächen auf denen der Säule sitzen.</p>		
<p>† <b>Hydrargyrum muriaticum mite laevigatum</b> ☉.</p> <p>Mercurius dulcis praeparatus.</p>	<p>Ein gelblichweisses, zartes Pulver, das sich gänzlich in der Haut muls einreiben lassen.</p>	<p>Digestion mit <i>Alcohol absolutus</i>,</p>	<p>ätzenden Quecksilbersublimat, wenn das erkaltete Filtrat durch <i>Aqua hydrosulphurata</i> gefärbt wird.</p>

Name des Arzneikörpers.	Beschreibung desselben.	Prüfung desselben durch:	Verräth:
† Hydrargyrum muriaticum mite laevigatum ☉. Mercurius dulcis praeparatus.		Erhitzen in einer Glasröhre,  <i>Anmerk. Die Probe, das versüßte Quecksilber mit Wasser zu kochen, und die Abkochung mittelst Schwefelwasserstoff zu prüfen, ist unsicher, da sich dasselbe immer mehr oder minder in Wasser lös't, und das Filtrat dadurch immer von Schwefelwasserstoff afficirt werden muß. Liquor Kali caust. oder Aqua Calcis können übrigens den Schwefelwasserstoff bei dieser Probe nicht ersetzen, beide sind bei weitem nicht empfindlich genug.</i>	basisch salpetersaures Quecksilberoxydul, durch die entstehenden rothen Dämpfe, wenn nämlich vorschriftswidrig ein auf nassem Wege bereitetes Präparat vorrätlich gehalten wird.
† Hydrargyrum oxydatum rubrum praeparatum ☉. Mercurius praecipitatus ruber praeparatus.	Schweres, rothgelbes, sehr zartes Pulver.	Erhitzen in einer Glasröhre,  <i>Acidum muriaticum,</i>	basisch salpetersaures Quecksilberoxyd, durch die rothen Dämpfe, wenn das Präparat nicht lange genug erhitzt worden. fremde Beimischungen, als Zinnober, Mennige, Ziegelmehl, wenn sich nicht alles klar auflös't, sondern ein Rückstand bleibt.
Hydrargyrum oxydatum rubrum venale. Mercurius praecipitatus ruber venalis.	Schwere, glänzende, hellziegelrothe, aus feinen, kleinen Schuppen bestehende Stücke.	Wie bei dem vorigen.	
† Hydrargyrum oxydulatum nigrum ☉. Mercurius solubilis Hahnemanni.	Sammettschwarzes, sehr zartes Pulver.	die Farbe,  <i>Liquor Kali caust.,</i>	Quecksilberkügelchen, oder wenn das Präparat grau erscheint, eine fehlerhafte Bereitungsweise. den vorschriftsmässigen Ammoniakgehalt durch den Geruch.
Hydrargyrum oxydulatum nigrum purum.	Schwarzes, durch Einwirkung des Lichtes leicht zersetzbares Pulver.	<i>Acidum nitricum,</i>  <i>Digestion mit Acidum muriaticum,</i>	durch ruhiges und vollständiges Lösen, die Güte. Quecksilberoxyd, wenn Aqua hydrosulphurata in dem Filtrat eine Farbenveränderung bewirkt.
† Hydrargyrum stibio-sulphuratum ☉. Aethiops antimonialis.	Ein feines, geruch- und geschmackloses, schwarzes Pulver.	<i>die Loupe,</i>	Quecksilberkügelchen, wenn es nicht lange genug gerieben ist.

<i>Name des Arzneyhörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
† Hydrargyrum sulphuratum nigrum ☼. Aethiops mineralis.	Ein feines, geruch- und geschmackloses, schwarzes Pulver.	die Loupe,  <i>Anmerk. In beiden Präparaten kann man sich von der Abwesenheit von, nicht geschwefeltem (metallischem) Quecksilber auch dadurch sehr gut überzeugen, wenn man sie mit verdünnter Salpetersäure digerirt, welche daraus nichts aufnehmen darf.</i>	Quecksilberkügelchen, wenn es nicht lange genug gerieben ist.
† Ichthyocolla seu Colla Piscium ☼.			
Infusum Sennae compositum. Loco Aquae laxativae Viennensis.	Durchsichtige, braune Flüssigkeit von salzigsüßem Geschmack ohne Bodensatz.	Baryta acetica,	Schwefelsäure, (Glaubersalz) wenn ein in Acidum muriaticum unlösliches Präcipitat entsteht.
† Jodum seu Jodina.	Trockne, glänzenschwarze Schuppen, ungefähr 5 mal schwerer als Wasser. An der innern Seite des zur Aufbewahrung dienenden Glases dürfen sie nicht hängen bleiben, in so fern dies den Verdacht eines betrügerischen Anfeuchtens mit Wasser begründet.	Verflüchtigen in der Wärme,	fremdartige Beimischungen, als Kohlenpulver, Graphit u. s. w., wenn ein Rückstand bleibt.
† Kali aceticum ☼. Terra foliata Tartari.	Weißes, an der Luft zerfließbares, blätterartiges Salz, von eigenthümlichem Geruch, und erwärmend, gelinde salzigem Geschmack.	Lackmuspapier, Alcohol,  Aqua hydrosulphurata, Argentum aceticum,	gehörige Neutralität. beigemischte fremdartige Salze, als neutrales weinsteinsaures, phosphorsaures, schwefelsaures Kali, wenn es sich nicht in 4 Th. desselben klar löst. Metallbeimischungen. durch einen weißen, schnell dunkel werdenden Niederschlag unterschwefelichtsaures Kali.
† Kali carbonicum acidulum.	Weisse, luftbeständige, vierseitige, säulenförmige, in 5 bis 6 Th. Wasser lösliche Crystalle.	Magnesia sulphurica,  Aqua hydrosulphurata,  Sättigen mit Acidum muriaticum, Abdampfen zur Trocknis, und Wiederauflösen in Wasser,	durch eine Trübung, eine Beimischung von einfach kohlenisaurem Kali. Metallische Beimischungen. Kieselerde, durch einen Rückstand.
Kali carbonicum crudum seu Cineres clavellati.	Trockne, feste, weißliche oder bläuliche Stücke, die an der Luft feucht werden und zerfließen.	Acidum sulphuric. dilut.,	den Alkaligehalt durch die zur Neutralisation erforderliche größere oder geringere Säure-Quantität (Decroizille's Alkalimeter).